

Enger

24.02.2014

Der Klang muss berühren

Kleine Besucher testen in der Musikschule die unterschiedlichsten Instrumente



Vorspiel vor vollem Haus |
FOTOS: ALEXANDRA WILKE

Enger. Jedes Instrument hat seinen eigenen Charme. Welches aber ist das Richtige für mich? Vor dieser Frage steht jeder, der mit dem Musizieren anfangen möchte. Musikschulleiter Karl-Heinz Hagencord weiß: "Das wichtigste Auswahlkriterium ist der Klang des Instruments. Der muss einen einfach berühren." Einen Einblick in die breit gefächerte, instrumentale Klangwelt erhielten kleine und große Musikbegeisterte am Samstagnachmittag in der Musikschule Enger-Spenge, die zu einem Tag der offenen Tür eingeladen hatte.

"Musik ist ein ganz wesentlicher Aspekt, der einfach zum Leben dazugehört", sagt Hagencord. "Wir verstehen es deshalb als kulturelle Aufgabe, die Freude am Musizieren weiterzugeben." Eben diese Intention steckte hinter der Informationsveranstaltung rund um die instrumentalen Besonderheiten: Die Angebote und Möglichkeiten der Musikschule auf eigene Faust entdecken und die Bandbreite an Instrumenten ausprobieren hieß die Devise des Samstagnachmittags.



Flötenmäuse

Bevor sich die kleinen und großen Besucher selbst ans Werk machten, lauschten sie zunächst der musikalischen Einstimmung von geübten Instrumentalisten. Diese zeigten - angefangen bei den Drei- bis Fünfjährigen der musikalischen Früherziehung bis hin zu den spezialisierten Solisten -, dass sich regelmäßiges Üben und die nötige Ausdauer, gemischt mit der Leidenschaft zur Musik, auszahlen. Mit Rhythmus im Blut machten sich schließlich insbesondere die kleinen Besucher daran, die unterschiedlichen Instrumente auszuprobieren.



Musikalische Früherziehung

Annabell und Wiebke stürzten sich auf das wohl berühmteste Holzblasinstrument schlechthin: die Blockflöte. "Jeder kann sie spielen und sie eignet sich bestens als Basis für die anderen Blasinstrumente", erläuterte Julia Gutbrot. Das Klavier hingegen überzeugt mit den meisten Tönen. "Es kann quasi ein ganzes Orchester ersetzen und ist unheimlich vielseitig", wusste Martin Hansen. Kerstin Aengeneyndt-Dittmar hingegen brach die Lanze für das Violoncello: "Das Tolle ist, dass es sich hierbei um ein Gruppeninstrument handelt. Man kann es wunderbar mit anderen Musizierenden und ihren Instrumenten

einsetzen."

Doch so unterschiedlich die einzelnen Instrumente auch sein mögen - die Grundvoraussetzungen sind dieselben: Jeder, der mit dem Musizieren beginnen möchte, braucht zum einen Durchhaltevermögen, zum anderen insbesondere Freude am Spielen. Und die stand der sechsjährigen Merle förmlich ins Gesicht geschrieben, als sie sich am Schlagzeug zu schaffen machte: Mit einem Strahlen in den Augen schlug sie auf die unterschiedlichsten Trommeln und Becken. Ihre Begeisterung steckte an, so dass sich auch die um sie herumstehenden Kinder Trommelstöcke schnappten und loslegten. Die klangliche Mischung aus Tasten-, Streich-, Zupf-, Holz-, Blechblasinstrumenten und Schlagwerk zeigte, dass die Schnupperveranstaltung der Musikschule großen Anklang fand: Unter den Augen der Experten machten sich die Kleinen begeistert über die instrumentale Vielfalt her.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2014

Dokument erstellt am 23.02.2014 um 17:14:26 Uhr

Letzte Änderung am 23.02.2014 um 19:23:42 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/owl/kreis_herford/enger/enger/?em_cnt=10541132&em_loc=8374